Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 20

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Wohii springsch au eso?»

«Heiwärts zur Tulpe! Es git **Morga-Bratling mit Soya** ... Gschmack wie 's beschte Fleisch!»

Pfeife rauchen alle,

nur diejenigen nicht, die nicht wissen, wie fein der 24er aus der weitgebohrten Armee-Pfeife schmeckt!

Hastreiter's Kräuter-Pillen

jod- und giftfrei gegen

nachweisbare Erfolge

Generaldepot

E. Bolliger, Gais

Erhältlich in Apotheken

Ein eingeführter Firmenname bedeutet ein außerordentliches Kapital, eine stille Reserve von größter Bedeutung. Es ist sehr wichtig, daß dieses Kapital in die Friedenszeit hinüber gerettet wird. Einmal geht ja der Krieg zu Ende, dann setzt der natürliche Wettbewerb um die Gunst der Käufer wieder ein, und diejenigen Firmen werden dann im Vorteil sein, welche nicht vergessen wurden.

Prämienobligationen

in jedes kleine Portefeuille!

Kontrolle, An- und Verkauf besorgt gewissenhaft

Fritz Kilchenmann, Bern, Monbijoustr. 23

Das Lesen der Inserate ist anregend!

DIE SEITE

Die Belehrer

Es heißt, der liebe Gott wisse alles, die Schulmeister aber wüßten alles besser. Mit «Schulmeister» sind hier nach meiner Erfahrung mit nichten speziell die Lehrer gemeint, sondern die Schulmeister aller Stände und Berufsarten. Es soll sogar ganze Völkerstämme geben, die alles besser wissen, als alle andern Völkerstämme.

Vor vielen Jahren hatte ich einst als Tischnachbarn bei einer Einladung einen japanischen Kunsthistoriker, der an einer deutschen Universität als Austauschprofessor geamtet hatte, und dieser kleine Herr erzählte mir folgende Geschichte: Im Zug, der ihn nach der Schweizergrenze führte, saß ihm ein Herr gegenüber, der sich lebhaft für den japanischen Reisegefährten zu interessieren schien. Er fragte ihn unter anderem, wo er in Japan wohnhaft sei und erhielt die Antwort, er sei Professor an der Universität von Tokio. «Mensch», sagte darauf der Herr, «warum sagen Sie denn Tokio, es heißt doch Tokio, das sollten Sie als Japaner eigentlich wissen.»

Das Gesicht des Japaners war, während er mir diese Geschichte erzählte, völlig undurchdringlich. Es blieb auch undurchdringlich, als ich mich vor Wonne verschluckte.

Man reist schließlich, um zu lernen.

Und es findet sich immer jemand, der bereit ist, einen zu belehren. Da ist etwa der Ober, oder Restaurateur, der uns nach eingehender Prüfung abschließend mitteilt, der von uns beanstandete Wein habe keine Spur von Zapfen, der Wein sei tadellos. Da sind die vielen Leute, die den Aerzten medizinische Ratschläge erteilen. Da war der Versicherungsmann, dem ich telephoniert hatte, als mein schöner Ohrenfauteuil ausgebrannt war, und der mir nach Besichtigung mitteilte, das stimme nicht, der Sessel habe nicht gebrannt, sondern g e g l i m m t, das sei nicht dasselbe. Ich hielt dem entgegen, gebrannt und geglimmt erinnere mich irgendwie an gehupft wie gesprungen, was ihm gar nicht gefiel. Aber die Versicherungsgesellschaft hat dann für den Geglimmten doch bezahlt.

Da sind des weitern die vielen Europäer, die die Amerikaner über Amerika aufklären, bis einem vor der bescheidenen Höflichkeit, mit der die Amerikaner diese Belehrungen entgegennehmen, heiß und kalt im Rücken wird.

Ich kann bei dieser Gelegenheit nicht umhin, wieder einmal an die alte, liebe Geschichte von dem Literaturhistoriker zu erinnern, der zu Goethes Behauptung: Lily Schönemann sei die große Liebe seines Lebens gewesen, den höflichen aber bestimmten Kommentar schrieb: «Hier irrt sich Goethe.» **Bethli.**

Neue Musik

Der amerikanische Pianist Oscar Levant spielte in St. Louis mit dem dortigen Symphonieorchester Gershwins berühmte «Rhapsody in Blue», eine Art Jazz-Symphonie. Gleich nach dem Konzert sollte er weiterfahren nach Pittsburgh, wo er am andern Tag ein Konzert zu geben hatte.

Aber das Publikum raste, das Beifallsklatschen und -trampeln nahm kein Ende. Levant erschien mehrmals wieder, verbeugte sich, war recht verzweifelt, hob schließlich die Hand und sagte flehend: «Ich muß auf den Nachtzug.» Der Beifall wurde noch stürmischer und Levant setzte sich in Gottesnamen nochmals an den Flügel und spielte ein kurzes Präludium von Gershwin.

Anderntags stand im Konzertbericht einer lokalen Zeitung: «Levant war besser als je in der ‚Rhapsody in Blue', und die Ovation, die ihm das begeisterte Publikum bereitete, war wohlverdient. Er ließ sich denn auch zu einer Zugabe bewegen, — eine dieser glänzenden, melancholischen Studien Gershwins, betitelt: ‚Ich muß auf den Nachtzug'.»

Aus fremden Briefkästen

Wie soll man sich verhalten, wenn man als Gast einen Flecken auf das Tischtuch macht? Soll man sich entschuldigen, oder einfach schweigend darüber hinweggehen? Soll man, wenn es sich um Rotweinflecken handelt, Salz verlangen und den Flecken damit bestreuen? Nützt dies wirklich? — Erika.»

Liebe Erika! Entschuldigen sollen Sie sich lieber nicht. In dieser seifen- und heißwasserarmen Zeit verderben Sie da-

Büchsen reinigen, trocknen, zurückgeben!

Jede Conservenbüchse muß wieder verwendet werden für die nächste Ernte, denn das Blech wird rar. Jedes Lebensmittelgeschäft vergütet für 1/1 Büchsen 5 Rappen, für 1/2 Büchsen (nur hohe) 3 Rappen.

Conservenfabrik Lenzburg

DER FRAU

mit nur der Gastgeberin die Laune, und lenken unnötig die Aufmerksamkeit auf sich. Natürlich sieht die Gastgeberin den Flecken dann schon mit der Zeit, aber dann läßt sich nicht mehr mit Sicherheit feststellen, wer ihn gemacht hat, und das ist schließlich die Hauptsache. Wir halten es im allgemeinen so, daß wir auf Tomatensaucen- und ähnliche Flecken unsern Teller stellen, während wir Rotweinflecken mit unserm Glas oder, falls dies untunlich ist (weil wir ja das Glas öfter benutzen) mit einem Stück Brot zudecken. Nach Salz rufen wir nur, wenn unser Tischnachbar einen Rotweinflecken macht. In diesem Falle brechen wir in rege Tätigkeit aus, was nicht nur jeden Verdacht von uns ablenkt, sondern auch sonst geeignet ist, uns bei der Gastgeberin in ein günstiges Licht zu setzen. Falls unser Tischnachbar ein etwas zerstreuter oder sehr höflicher Mensch ist, können wir übrigens im Notfall auch die von uns gemachten Flecken in der ebenbeschriebenen Weise auf ihn abwälzen.

Damit wäre zugleich auch Ihre Frage nach dem Nutzen des Salzes bei Rotweinflecken beantwortet.

Altmetallspende

„Aber gäled guete Maa ihr hebed em sorg, 's isch en Erbschtuck!"

Sich unverbindlich informieren

durch unser interessantes Bilderheft „Vom Planen und Ausführen", das wir Ihnen gerne kostenlos zusenden. Verlangen Sie es bitte.

Ein Grund mehr, um zu **STUDACH** *zu gehen*

Möbel und Vorhänge St. Gallen Speisergasse 19 Tel. 25096

Graphologie

Gutachten auf wissenschaftlicher Grundlage erhalten Geschäftsleute und Private durch

Paul Altheer, Davos-Platz

Dieses formschöne

Reise-Flacon

beziehen Sie vorteilhaft von Ihrem Vertrauenslieferanten, dem guten Fachgeschäft.

Verband Landw. Genossenschaften der Nord-West-Schweiz

Abteilg. für Produktenverwertung

Basel, Früchtehaus Tel. 4 78 15

Krampfadern-

Strümpfe

Umstandsbinden, Sanitäts- und Gummiwaren. Maßzettel, Preisliste auf Wunsch.

F. Kaufmann, Zürich Kasernenstr. 11

Weißt Du noch, Liebster, damals im Mai unserer jungen Liebe?
Ja, Liebling, aber kehre bitte wieder zurück zur schlanken Linie durch

Boxebergers

Kissinger

Entfettungs-Tabletten

Gratismuster unverbindlich durch La Medicalia S. A. Kissinger-Depot Basel 12